

Methodenworkshop - Sommersemester 2019

Sozialwissenschaftliche und ethnographische Methoden in der Landschaftsökologie

Die intensive, industrielle Landwirtschaft hat wesentlich dazu beigetragen, dass die planetaren Grenzen, zum Beispiel beim globalen Stickstoffkreislauf, bereits überschritten sind [1]. Aktuelle Untersuchungen bestätigen, dass die Weltbevölkerung mit biologischer Landwirtschaft ernährt werden könnte, insofern sich ein gesamtgesellschaftlicher Wandel vollzieht [2]. Mit den Prinzipien der „Agroökologie“ soll die erforderliche Transition zu einer natur- und menschenfreundlicheren Landwirtschaft vorangetrieben werden, welche das gesamte Agrar-Ernährungssystem in den Blick nimmt [3]. Die Bestimmung der konkreten Ziele und Praktiken der Agroökologie wird aktuell auf verschiedenen Ebenen debattiert (national, EU-Agrarpolitik und FAO) [4, 5] und wissenschaftlich begleitet [6].

Die Agroökologie als Forschung zeichnet sich für uns durch ihren transdisziplinären und partizipativen Ansatz aus [7]. In unserem Methodenworkshop beschäftigen wir uns dieses Semester mit den unterschiedlichen Prägungen partizipativer Forschungsdesigns [8] sowie mit den dazugehörigen Methoden, wie teilnehmende Beobachtung, Focus-Groups oder Interviews.

Der Methodenworkshop richtet sich an Studierende, die sich für ihre Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte über solche Arbeitsweisen und Themen austauschen möchten. Die Themen für die einzelnen Treffen werden nach Bedarf gemeinsam gewählt.

Datum *	Themen
4. April 2019	- Austausch über den aktuellen Arbeitsstand - Themenauswahl für dieses Semester
2. Mai 2019	- Partizipative Forschung als Grundlage transdisziplinärer Wissenschaft
6. Juni 2019	- Grenzobjekte zur besseren Verständigung zwischen Akteuren in der partizipativen Forschung
4. Juli 2019	- Noch offen

*Jeweils von 15.15–17 Uhr in Raum 455

Für weitere Informationen:

Prof. Dr. Tillmann Buttschardt (tillmann.buttschardt@uni-muenster.de)

Dr. Cornelia Steinhäuser (cornelia.steinhaeuser@uni-muenster.de)

Literatur

1. Rockström J, Will S, Noone K et al. (2009) A safe operating space for humanity. *Nature* 461(7263): 472–475, doi:10.1038/461472a
2. Muller A, Schader C, El-Hage Scialabba N et al. (2017) Strategies for feeding the world more sustainably with organic agriculture. *Nat Commun* 8(1): 1290. doi: 10.1038/s41467-017-01410-w
3. Gliessman S (2018) Defining Agroecology. *Agroecology and Sustainable Food Systems* 42(6): 599–600. doi: 10.1080/21683565.2018.1432329
4. INKOTA (2019) Agrarökologie stärken: Für eine grundlegende Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme. <https://webshop.inkota.de/node/1563>. Accessed 16 Apr 2019
5. Food and Agriculture Organization of the United Nations (2018) Scaling up agroecology initiative. Transforming food and agricultural systems in support of the SDGs. <http://www.fao.org/3/I9049EN/i9049en.pdf>. Accessed 10 May 2018
6. Wezel A, Goris M, Bruil J et al. (2018) Challenges and Action Points to Amplify Agroecology in Europe. *Sustainability* 10(5): 1598. doi: 10.3390/su10051598
7. Debaise D, Jensen P, Montebello P et al. (2015) Reinstating Nature: A Latourian Workshop. *Environmental Humanities* 6: 167–174
8. Unger Hv (2014) Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis. Lehrbuch. Springer VS, Wiesbaden